

e|m|w

Energie. Markt. Wettbewerb.

Organisation & Strategie

B04E für die digitale Transformation

Von **Peter Martin Schroer**, Vorsitzender, Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e. V.
und **Andre Schönberger**, Director, PricewaterhouseCoopers GmbH

BO4E für die digitale Transformation

Seit 2016 entwickeln Softwarehäuser und Beratungsunternehmen einen neuen Kommunikationsstandard für die Energiewirtschaft: Die BO4E (Business Objects for Energy). Diese sollen individuell ausgeprägte Schnittstellen in der Anwendungslandschaft der Energieversorgungsunternehmen überflüssig machen und Datentransfers wesentlich vereinfachen. BO4E schaffen damit die Grundvoraussetzung für die Individualisierung und Flexibilisierung der Geschäftsprozesse sowie für die Reduktion von Prozesskosten.

■ Von **Peter Martin Schroer**, Vorsitzender, Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e. V.
und **Andre Schönberger**, Director, PricewaterhouseCoopers GmbH

Die Energiewirtschaft kennt mit den GPKE, Geschäftsprozessen zur Kundenbelieferung mit Elektrizität, oder den WiM, Wechselprozessen im Messwesen, bereits Formate im Datenaustausch zwischen verschiedenen Marktrollen wie Netz und Vertrieb. Eine Standardisierung des Datenaustauschs innerhalb eines Energieversorgungsunternehmens (EVU) zwischen verschiedenen Software-Applikationen, die wiederum von unterschiedlichen Herstellern stammen, fehlt jedoch bisher gänzlich. Mögen in einer weitgehend monolithischen IT-Architektur der Transfer und die Verarbeitung von Daten noch reibungslos funktionieren, kommt es nicht selten zu Kompatibilitätsproblemen, wenn Softwareprodukte neuer Lieferanten in einem EVU eingesetzt werden sollen. Jede Applikation spricht dann ihre eigene Sprache und wird von der anderen nur über aufwändig programmierte Schnittstellen verstanden. Genau hier setzen die „Business Objects for Energy“ an. Sie überwinden die Grenzen der Verständigung durch eine neue Form der einheitlichen Kommunikation.

Das Prinzip: Mit der Definition relevanter Geschäftsobjekte (BO) wie zum Beispiel „Marktteilnehmer“ oder „Energiemenge“, „Tarif“ oder „Rechnung“ werden verschiedene Software-Applikationen in ihrer Kommunikation mit anderen Programmen gleichartig strukturiert. Dies hat keinen Einfluss auf die programmierten Inhalte dieser

Anwendungen, wohl aber auf die Art und Weise, wie diese ihre Daten an andere Applikationen übergeben. BO4E-taugliche Software-Produkte können in einem EVU überall eingesetzt und in jede vorhandene Systemlandschaft integriert werden. Die einheitliche Sprache „BO4E“ löst dabei die Entwicklung individueller Schnittstellen ab und gewährleistet einen reibungslosen Datenfluss über alle Prozessabläufe hinweg.

Neue Geschäftsmodelle ad hoc abbilden

Dass eine Verbesserung der unternehmensinternen Datenkommunikation bei den Energieversorgern zu einem relevanten Thema geworden ist, hängt mit den neuen Herausforderungen des Marktes zusammen, durch die Prozesse immer komplexer werden. Mit dem originären Geschäft der Lieferung von Strom und Gas ist nicht mehr viel Geld zu verdienen. Heute liegen die Chancen auf respektable Margen in begleitenden Innovationen, neuen Services und Produkten. Neue Geschäftsmodelle werden zur Benchmark für die Attraktivität und Exzellenz eines EVU.

Die Rede ist von intelligenten Stromtarifen, neuen Speichertechnologien oder auch der Möglichkeit zur Online-Terminvereinbarung. „Smart Home“, Gebäudeautomatisierung, Elektromobilität in Form von Ladestationen, E-Autos, E-Bikes oder auch Sharing-Systemen gehören ebenso zum Innovationsprogramm eines zu-

kunftsfähigen Energieversorgers wie zum Beispiel das Stadt-WLAN. Diese Leistungen an sich sind noch nicht automatisch ein Erfolgsgarant. Es kommt auch auf deren schnelle operative Umsetzung und auf eine kurze Go-to-Market-Zeitspanne an. Deshalb ist jedes EVU – und hier ausdrücklich auch dessen Top-Management und nicht allein die operative Ebene – gut beraten, neben dem großen strategischen Ganzen auch das technische Detail zu dessen Realisierung in den Fokus zu rücken.

Die Vielfalt der innovativen und für den Anwender nützlichen Services ist fast ausschließlich digital. Daraus folgt eine zunehmend heterogene IT-Struktur innerhalb eines Energieversorgungsunternehmens. Es benötigt Software-Produkte, die in der Lage sind, jedes neue Geschäftsfeld bis ins Detail abzubilden. Generalisten unter den Softwarehäusern werden diese Leistung in Zukunft nicht mehr vollenfänglich erbringen können. Immer mehr Spezialisten kommen ins Spiel, die in der Lage sind, maßgeschneiderte Lösungen für Innovationen anzubieten und zu implementieren – vorausgesetzt, deren Applikationen passen in das bestehende IT-Gefüge eines EVU. BO4E-taugliche Software-Applikationen erfüllen diese Bedingung. Sie bilden die Grundlage für eine Ad-hoc-Realisierung neuer Geschäftsmodelle.

Weniger Kosten – mehr Freiheit

Die Vorteile eines Standards nach Art der Business Objects for Energy liegen für

Energieversorger auf der Hand: Sie können alle für ihre internen Zwecke entwickelten Softwareprodukte unmittelbar und ohne Einschränkung in Bezug auf ihre Kompatibilität einsetzen – unabhängig, von welchem Hersteller die Applikationen stammen, in welchem Unternehmensbereich sie genutzt und in welche vorhandene Systemlandschaft sie integriert werden. EVU erlangen Wahlfreiheit aus dem gesamten Marktangebot. Das gibt ihnen die Flexibilität, die sie bei der Modellierung digitaler Geschäftsprozesse benötigen.

Abhängigkeiten der EVU von nur einem oder wenigen Softwareunternehmen gehören der Vergangenheit an. Damit steigt ihre Verhandlungsposition. Unter den Softwarehäusern erhalten auch Nischenanbieter ihre Chance, Energieversorgern ein auf sie zugeschnittenes Produktportfolio „ohne Kompromisse“ zu liefern. Das macht die Softwarelandschaft insgesamt noch dynamischer und innovativer. Springender Punkt ist außerdem der ersatzlose Wegfall von Schnittstellen. Deren Programmierung ist normalerweise aufwändig und teuer und kann bis zu 30 Prozent einer Software-Implementierung ausmachen. Diesen Aufwand hat der Energieversorger ein für alle Mal gespart.

Eine Sprache für alle Applikationen
BO4E sind das Sprungbrett in eine nachhaltige, wirtschaftliche Digitalisierung in der Energiewirtschaft. Als neue, gemeinsame Sprache aller Applikationen sind sie Wegbereiter einer digitalen Transformation. Sprechen dabei alle Software-Produkte BO4E, können sie sich auf Anhieb verstehen und Informationen ungehindert austauschen. Daten werden schnell, sicher und differenziert von Applikation zu Applikation oder auch über eine externe Service-Plattform wie eine Datenbank respektive Cloud transferiert. Wie eine natürliche Sprache über viele Wörter sowie über grammatischen Regeln verfügt, gelten auch für Business Objects for Energy klare Anweisungen in Bezug auf ihre Struktur und Form der zu übergebenden Daten.

Weit mehr als eine API

Die Funktionsweise der Business Objects for Energy ist nicht mit der einer „API“ (Application Programming Interface) vergleichbar. Einige Anbieter grundlegender EDM-Software bieten API-Schnittstellen für Ihre Systeme an und argumentieren, dass diese API andere Programme mit Ihrem System verbindet und der Austausch und die Weiterverarbeitung von Daten daher heute schon systemübergrei-

fend möglich sind, insbesondere auch in Anbindung an eine Cloud. Dabei wird übersehen, dass die Programmierschnittstelle API nur einen dualen Datentransfer zwischen einem Initialprogramm, das das Tool zur Verfügung stellt, und einer oder mehreren anzubindenden Applikationen ermöglicht. Diese Applikationen können sich untereinander nicht verständigen, sie treten nur sternförmig in Interaktion mit dem zentralen Initialprogramm. BO4E aber setzen, statt auf Zentralität, auf eine multidimensionale, beliebig erweiterbare Netzstruktur, in der – ganz ohne Vermittler – alle Applikationen direkt miteinander kommunizieren. BO4E geben damit der gesamten Branche eine neue Struktur und ermöglichen einen vollkommen freien Datentransfer in allen Richtungen.

BO4E zur Bedingung erklären

Initiator und Förderer der BO4E ist die gemeinnützige Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e. V. Sie setzt sich zurzeit aus dreizehn Softwarehäusern, Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen zusammen: Branchenexperten, die ein tiefgreifendes Verständnis über die Bedürfnisse des Marktes mitbringen. Der Verein entwickelt sein Standardwerk, der Dynamik des Marktes entsprechend, fortlaufend weiter und stellt es allen interessierten Marktteilnehmern als Open-Source-Lösung kostenlos zur Verfügung. Energieversorger sind eingeladen, der Interessengemeinschaft beizutreten, um den Standard nach ihren Bedürfnissen mitzustalten. Sie können diesen aber auch „aktiv“ einfordern, indem sie die BO4E-Tauglichkeit neuer Applikationen in ihren Ausschreibungen zur Bedingung erklären.

Fazit

Energieversorger stehen mit Blick auf Geschäftsprozesse und IT-Systeme insbesondere vor zwei großen Herausforderungen: Prozesse und Anwendungslandschaften müssen individuell und flexibel ausgestaltet sein, um schnell auf Anforderungen des Marktes reagieren und neue Geschäftsmodelle abbilden zu können. Gleichzeitig müssen Prozess- und IT-Kosten deutlich gesenkt werden, um am Markt zu bestehen. Als Reaktion auf diese Herausforderungen sowie vor dem Hintergrund des Auslaufens bestehender Software-Wartungsverträge ist am Markt ein deutlicher Anstieg von IT- und Prozess-Transformationsprojekten wahrzunehmen. In diesen Projekten zeigt sich eine Abkehr von monolithischen

Strukturen zugunsten von flexiblen, serviceorientierten Architekturen.

Bei diesen Transformationsprozessen sind Standards von unschätzbarem Wert, auf die sich jedes Unternehmen verlassen kann. „Business Objects for Energy“ ermöglichen einen normierten Datenaustausch zwischen verschiedensten Software-Anwendungen und stellen sicher, dass heterogene IT-Landschaften konfliktfrei kommunizieren. Weder fallen dabei im Vorfeld Kosten für die Programmierung aufwändiger Schnittstellen an, noch gibt es Anlass zur Sorge, dass eine Applikation in eine bestehende IT-Landschaft nicht oder nur unzureichend integriert werden kann. BO4E-taugliche Applikationen stehen für Sicherheit, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit in einer sich immer schneller drehenden Energiewelt. Würde sie jedes EVU aktiv nachfragen, könnten Business Objects for Energy schon in sehr kurzer Zeit dem Software-Markt ein vollkommen neues Gesicht verleihen. ↗



PETER MARTIN SCHROER

Jahrgang 1958



ANDRE SCHÖNBERGER

Jahrgang 1981

- Studium der Betriebswirtschaftslehre
- 2015–2019 Senior Manager in der Prüfung und Beratung von energiewirtschaftlichen Prozessen, pwc
- Seit 2019 Director für IT & Prozesstransformation in der Energiewirtschaft, pwc
- andre.schoenberger@pwc.com



Energie. Markt. Wettbewerb.

energate gmbh

Norbertstraße 3–5

D-45131 Essen

Tel.: +49 (0) 201.1022.500

Fax: +49 (0) 201.1022.555

www.energate.de

www.emw-online.com

Bestellen Sie jetzt Ihre persönliche Ausgabe!

www.emw-online.com/bestellen

